

De Oskar vo Herisau

Heiteres Lustspiel in zwei Akten von Josef Brun

Personen (ca. Einsätze - Spielalter)	3 H / 4 D	ca. 85 Min.
Professor Möckli (89)	50 – 75	Chefarzt
Dr. Kummer (137)	27 – 40	Assistenzarzt
Karin Engel (105)	30 – 65	Krankenschwester
Franziska Fröhlich (73)	30 – 65	Narkoseschwester
Oskar Schnäggebüehl (170)	65 – 75	Patient
Frau Babett (80)	40 – 70	Putzfrau
Berta Bünzli (42)	65 – 75	Patientin (nur im 2. Akt)

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: wie Arztpraxis

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **8** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Untersuchungsraum für bevorstehende Operationen im Spital Himmelreich. Ausstattung ähnlich wie Arztpraxis. Pult, Sessel, Bücher, Bilder und anderes. Ansonsten Büro und Untersuchungszimmer in einem. In einer Seitennische links oder rechts, getrennt vom Raum, befindet sich der Sicherungskasten.

Inhaltsangabe:

Im Spital Himmelreich ist alles etwas anders als normal. Ein Assistenzarzt, welcher als Übung für bevorstehende Operationen, an einem Skelett herumbastelt. Ein Professor, der zerstreut wirkt, gerne ein Schnäpschen trinkt und durch Stress und Überarbeitung ein Burnout Syndrom erleidet. Oder die Putzfrau, welche immer dort putzt, wo sie nicht sollte. Nur Krankenschwester Karin und Narkoseschwester Franziska scheinen sich ihrer Aufgabe bewusst zu sein. Aber ab und zu fallen auch sie aus der Rolle, indem sie manchmal mehr zu wissen glauben, als die Medizin erlaubt. Und da ist auch noch Oskar, bei dem man nicht weiss, ist er Patient oder nicht. Dass er das ganze Spital in Panik versetzt, scheint ihn nicht zu stören. Doch vielleicht trägt die ledige Jumpfer Berta Bünzli etwas zur Beruhigung in diesem Tollhaus bei. Das Stück wurde Ende 2018 geschrieben.

Vorschlag: Mit entsprechenden technischen Kenntnissen und geringfügigen Abwandlungen des Textes, könnte Kaspar auch Roboter- oder Sprechereigenschaften besitzen. Ist aber nicht Bedingung.

An Stelle von Herisau, kann auch andere Ortschaft verwendet werden. Dieses Stück eignet sich durch entsprechende Anpassungen sowohl für jüngere als auch für ältere Spieler- und Spielerinnen, oder auch Senioren-Theater.

1. Akt

1. Szene:

Dr. Kummer, Professor, Karin, Babett

Dr. Kummer: *(operiert an einem Skelett Namens Kaspar)* Do sött no öpper drus cho mit dere Anatomie. Das isch sicher en Buur gsi. Uf em Traktor obe hocke und schweri Säck umelüpfen. En typischi Wirbelsüülearthrose. Und ich sött das Züüg wieder zäme flicke. Nimmt mich nur Wunder, was das Spital Himmelrich würd mache ohni mini spezielle chirurgische Fähigkeiten.

Professor: *(erscheint mit der Operationsschwester Karin Engel. Hat Akten in der Hand. Ist erstaunt über die Anwesenheit von Dr. Kummer)* Entschuldigung Herr Dokter Chummer, aber chönd Ihr mit öichem Chaschperli die Operatione ned amene andere Ort üebe.

Dr. Kummer: Chönnt ich scho Herr Profässer. Aber min Patient isch drum verchältet und de chliinschti Durzuug chönnt bi ihm en akuti Lungeentzündig uslööse.

Professor: Denn mached Sie ihm en Antibiotikasprütze.

Dr. Kummer: Goht leider ned. De Chaschperli isch immun gäge Antibiotika. *(wirft nun alles, Knochen, Gelenke usw. unzimperlich in eine Schachtel, nimmt sie unter den Arm, und verlässt mit einem kurzen Knix zum Professor und Karin, den Raum. Die Schachtel ist gut sichtbar mit „Kaspar“ angeschrieben)*

Karin: *(hat sich bereits gesetzt und ordnet Medikamente und Operationsbesteck)*

Professor: *(ist zerstreut)* Schwöschter Karin, nähmed Sie Sitz... äh, platzed Sie ab. *(schenkt sich in der Folge immer mal wieder ein Schnäpschen ein, wobei die Flasche irgendwo ihren festen Platz hat. Karin stösst die Flasche manchmal diskret zur Seite, doch der Professor greift immer wieder nach ihr)*

Karin: Han ich bereits gmacht Herr Profässer.

Professor: *(schaut)* Jäso. *(geht nochmals kurz Akten durch)* Also Schwöschter Karin, wenn isch de Herr Chnöibüehler iiglieferet worde?

Karin: Geschter am föif-vor-halbi-zwölfi.

Professor: Und nonig operiert?

Karin: Mir händ dringenderi Fäll gha als de Blinddarm vom Herr Chnöibüehler.

Professor: Zum Biispiel?

Karin: Zum Biispiel d Härzchlappe vom Herr Stutz wo nur no zue goht bim Türe schletze.

Professor: Karin, dörf ich Sie druf ufmerksam mache, dass en Appendizitis nie harmlos isch. Ihr wüssed genau, dass de Blinddarm, bsunders bi zuesätzliche Komplikatione, chönnt explodiere.

Karin: Wäg dem bitzeli Buchweh platzt de Darm hüt und morn sicher nonig. Und überhaupt isch das Würmli jo nur öppe 6 – 8 cm lang.

Professor: (*bestimmt*) Frau Engel!

Karin: (*korrigiert*) Karin.

Professor: (*ignoriert*) Frau Engel, ich verlange en sofortigi Operation vom Blinddarm vom Herr Chnöibüehler. D Längi spielt überhaupt kei Rolle, verstande!

Karin: Jo Herr Profässer. Cha das de Stift ächt au?

Professor: Sie meined de Herr Chummer, öise Assistänzarzt?

Karin: Jo de.

Professor: Er hett zwar bi de Vorläsige über Anatomie ned immer ufpasst. Aber ich gibe ihm jetzt no einisch en Chance. Trotzdem wärs vिलleicht vo Vorteil, wenn Sie ihn würded druf ufmerksam mache, dass de Blinddarm uf de rächte Siite isch und ned uf de lingge... sicherheitshalber.

Karin: Das wird au nötig sii. Geschter hett er ihn bim Herr Chüderli nämlich am falsche Ort use gnoh.

Professor: (*perplex*) Am falsche Ort? Und das säged Sie mir erscht jetzt?

Karin: Werum? D Operation isch ämel glunge.

Professor: Jo, aber de Patient isch gstorbe – und denn hetti no gern es Röntgebild vo dere Wirbelsüülefraktur vom Herr Gantebei. Und zwar vom 10. Bruscht- und vom 5. Ländewirbel.

Karin: Aber de Süülewirbel vom Herr Gantebei han ich doch geschter scho fotografiert.

Professor: Aber ungenau. Total unbruchbar. Verstönd Sie, Frau Engel?

Karin: (*korrigiert*) Karin.

Professor: *(ignoriert)* Eventuell muess ich im Herr Gantebei sogar es Implantat ineoperiere.

Karin: *(ungläubig)* Im Süülewirbel?

Professor: *(korrigiert mit Nachdruck)* I de Wirbelsüüle. 10. Bruscht- und 5. Ländewirbel, oder beides.

Karin: Jä, goht denn das?

Professor: Sie zwiifled a mine Fähigkeite? Ich bin en Kapazität uf dem Gebiet. Implantat sind überall möglich, ob Glänk, Härz, Lunge, Niere, Hirni oder Fortpflanzigsapparat, überall.

Karin: Reged Sie sich ned eso uuf, suscht überchömed Sie no en Härzinfarkt.

Professor: Und denn fehlt do vom Operationsbsteck no en Schär.

Karin: En Schär??

Professor: *(laut)* Jo, en Schär. *(dann mit Hinterton)* Vo dere Magegschwürentfermig vom Herr Meier.

Karin: Jä so, bi dem. Jo, das han ich ebe au dänkt, es fehli det no öppis.

Professor: *(mit Hinterton)* Denn tüend Sie das bitte sofort komplettiere, Frau Engel.

Karin: Sofort goht leider ned. De Herr Meier isch hüt entlasse worde.

Professor: *(irritiert)* Ihr meined doch ned öppe...

Karin: Chönnt jo sii. De hett ämel gjommeret, es tüeg ihn öppis stüpfle im Mage inne. *(ab)*

Professor: *(macht langes Gesicht. Wählt dann nervös Telefonnummer)* Nimmt mich nur Wunder was für ne Kurpfuscher die Operation gmacht hett. Jo do isch Profässer Möckli vom Kantonsspital Himmelrich... grüezi Herr Meier... Sie müend sofort no einisch retour cho... jo is Spital Himmelrich. Mir müend nur schnell no öppis use näh, es Wärschzüüg. Mir brucheds drum... jo, mir müend denn luege wie mir dezue chömed. Entweder obe abe oder unde ufe... nä-nei, es goht nüüt schief. Und suscht händ Ihr jo en Läbesversicherig... adiö underdesse. *(verlässt schnell den Raum. Kehrt gleich wieder zurück, da er das Stethoskop vergessen hat)*

Dr. Kummer: *(erscheint gleichzeitig ganz nervös mit Chaschperli unter dem Arm, oder in einer Kiste. Stösst fast mit Professor zusammen)*

Professor: *(mit schrägem Blick zu Dr. Kummer ab)*

Dr. Kummer: Entschuldigung Chaschperli, de Herr Profässer isch halt echli nervös. *(sucht)* Wo han ich jetzt au die chrotte Schär verlore. Won ich das Magegschwür im Herr Meier use gschnitte ha, han ich sie doch no gha. Was mache mir jetzt Chaschperli. Ich muess dir doch no de Blinddarm abschniide, bevor er explodiert. *(sucht weiter, aber findet nichts)* Jä nu, denn nimm ich halt s Sackmässer. Victorinox, Schwiizer Qualität. Aber denn ned göisse, gäll Chaschperli. Suscht meint de Herr Profässer no, ich machi dir weh... *(sucht)* Uf wellere Siite isch de Cheib jetzt au scho wieder? *(sucht)* Jä so, han ich ganz vergässe. Es Skelett hett doch gar kein Blinddarm. Muesch entschuldige Chaschper, au en Kunschtfehler muess güebt sii. *(ordnet alles wieder in die Kiste)*

Babett: *(kommt währenddessen in Putzfrauostüm und mit Arbeitsgeräten zur Tür herein. Wird von Dr. Kummer nicht bemerkt. Babett macht mit hüsteln auf ihre Anwesenheit aufmerksam)*

Dr. Kummer: Jä so Babett. Jo jo, ich gang jo scho. Chumm Chaschper, mir gönd. Weisch, d Babett isch mängisch echli luunisch. Und denn haut sie mit em Putzlumpe dri und macht en Buggel wie ne Chatz wo uf de Schwanz tramplich. *(mit seinem Kaspar ab)*

Babett: *(fängt an zu putzen)*

2. Szene: Oskar, Babett

Oskar: *(humpelt jammern in die Aufnahmestation. Geht am Stock. Hat Verband um den Kopf gebunden)* Grüezi.

Babett: *(reagiert nicht)*

Oskar: *(lauter)* Grüezi.

Babett: *(unfreundlich)* Was wänd Sie!?

Oskar: Do chönnt öiserein mit em Chopf underem Arm ine cho und niemer würds merke.

Babett: *(in der Folge ohne aufzuschauen)* Was Sie wänd, han ich gfrogt.

Oskar: Gsehnd Sie jo.

Babett: Händ Sie ächt ned d Türe verwächslet?

Oskar: Han ich ebe au s Gfüehl. Ich ha gmeint, das seig es Spital.

Babett: Do händ Sie richtig gmeint. Wer sind Ihr überhaupt?

Oskar: Ich bin de Oskar Schnäggebüehl vo Herisau und ha Chopfweh.

Babett: Wo?

Oskar: Am Grind obe dänk. Wo denn suscht.

Babett: Und suscht fehlt nüüt?

Oskar: Mo-moll, scho no öppis. Aber das säg ich nur im Herr Dokter. Isch er überhaupt do?

Babett: Ihr sind do im Vorbereitigsruum vom Spital Himmelrich für bevorstehendi Operatione und letschti Abklärige, im Fall dass öppis schief goht. Isch Ihne das klar?

Oskar: Scho, aber ich ha doch nume Chopfweh... und Gliedersucht au nochli. Mängisch zuckt und rumoret das, grad wie wenn es Hagelwätter underwägs wär.

Babett: *(reagiert nicht auf Oskars Gejammer)* Und wenn Sie do wänd behandelte wärde, müend Ihr öich zerscht aamälde.

Oskar: Wo?

Babett: Im Parterre, nach em Hauptiigang bim Kiosk die erschti Türe linggs und denn rächts und denn graduus und denn wieder linggs und nomol rächts und denn wieder graduus. Jo, Sie chönds überhaupt ned verpasse, und det isch denn gross aagschriebe: PATIENTENANMELDUNG.

Oskar: Echli kompliziert.

Babett: Ned wenn mer cha läse. Und jetzt wott ich putze.

Oskar: *(jammernd)* Aber bis denn bin ich doch scho lang gstorbe.

Babett: Isch scho möglich. *(putzt und saugt nun intensiv mit Staubsauger)*

Oskar: *(muss humpelnd zur Seite treten. Ist einfach immer am falschen Ort. Dann plötzlich)* Aua! Jetzt hetts mir eis putzt! *(krümmt sich. Setzt sich auf einen Stuhl, zieht den Stecker aus der Steckdose, damit der Staubsauger abstellt)*

Babett: Was isch los. Gits es eigentlich no.

Oskar: Gsehnd Ihr s denn ned. Putzt hetts mir eis.

Babett: *(trocken)* I dem Fall en Churzschluss.

Oskar: Do, uf de rächte Siite obe am Chnüü.

Babett: De Elektriker isch glaub grad im Huus, denn chan er das im Grind obe au grad flicke.

Oskar: Ich bruche kein Elektriker, ich bruche en Dokter. Und zwar en Grindweh-Dokter!

Babett: *(hat den Stecker wieder eingesteckt und saugt weiter)*

Oskar: Ich säge Ihne jetzt zum letschte Mol: ich bin en Notfall, Nummere 117 und muess dringend behandelt wärde.

Babett: Und ich säge Ihne jetzt zum x-te Mol: d Patienteamäldig isch im Parterre nach em Hauptiingang bim Kiosk erschi Türe...

Oskar: *(ins Wort fallend)* ...linggs und denn rächts und denn graduus, ich weiss.

Babett: Jo also, was isch denn ned guet.

Oskar: Dass ich bis denn scho lang im Himmel bin.

Babett: Jo und, Lüüt bruchts überall.

3. Szene:

Dr. Kummer, Babett, Oskar, Franziska

Dr. Kummer: *(kommt wieder mit seinem Kaspar. Sieht Oskar und entledigt sich schnell etwas ungeschickt von Kaspar. Reicht dann Oskar die Hand, überaus freundlich)* Grüezi Herr...

Oskar: Oskar Schnäggebüehl vo Herisau.

Dr. Kummer: Dokter Chummer vom Himmelrich.

Oskar: *(erstaunt)* Vo wo?

Dr. Kummer: Nume kei Angscht, öises Himmelrich isch voller Sterne. Wenn Ihr einisch do sind, denn wänd Ihr am liebschte gar nümme hei. Wie chan ich Ihne diene, Herr Schnäggebüehl?

Babett: *(unterbricht)* De Herr Schnäggebüehl muess sich zerscht amälde.

Dr. Kummer: Babett, dörf ich Sie druf ufmerksam mache, dass bi dringende Fäll de Wäg is Himmelrich nur bi mir garantiert isch. Sie chönd übrigens im Gang usse wiiter putze.

Babett: *(perplex)* Aber...

Dr. Kummer: *(bestimmt aber freundlich)* Näb em Lampeschirm im Egge hinde under de Chüehltrueh hetts no Spinnhuppele vom letschte Johr. Und det liit glaub no en toti Muus, au vom letschte Johr.

Babett: Det han ich dänk scho putzt, und die toti Muus han ich entsorgt wies sich ghört.

Dr. Kummer: Entsorgt? Wie denn?

Babett: Zum Fänschter use grüehrt. Oder meined Ihr ich heig sie gfrässe?
(verlässt böse und trotzig den Raum)

Dr. Kummer: So Herr Schnäggebüehl, jetzt verzelled Sie mir doch eifach emol wos Ihne weh tuet.

Oskar: Jo, a allne Orte, do und do und do... nei, do ned.

Dr. Kummer: Das isch jo intressant. Tüend Sie sich emol abzieh.

Oskar: Werum?

Dr. Kummer: Will ich sie muess undersueche – d Hose chönd sie aabhalte.
(ergreift nun sein Stethoskop) Ich wott nur lose öb öppis lödelet. *(hört nun Brust und Lunge von Oskar ab)* lischnufe... uusschnufe... tüend Sie rauche?

Oskar: Jo, öppe all Tag en Stumpe, Villiger Export.

Dr. Kummer: Alkohol?

Oskar: Hie und do en Appezäller und es paar Liter Schnaps.

Dr. Kummer: All Tag?

Oskar: Nä-nei, denn würd ich jo versuufe. Aber s ganze Johr zäme grächnet, wird scho öppe so ne Gunte zäme cho.

Dr. Kummer: Sport?

Oskar: Wenn mer im Hoger obe wohnt wien ich, bruchts kei Sport meh. Das isch stotzig wie ne Cheib, säg ich öich. Ich muess mich sogar no zum güllere aaseile. Und Mischt aallege goht überhaupt ned. De tuen ich amigs vorewäg aaliime, dass er ned aberutscht.

Dr. Kummer: Und de Blinddarm? Händ Sie de no?

Oskar: Kei Ahnig. S Berteli, min alte Schatz, hett einisch öppis knüüblet det unde. Und einisch hett mich de Dokter Chnocheflick vo Herisau undersuecht, wäg de Häx.

Dr. Kummer: Ihr meined allwäg wägem Häxeschuss.

Oskar: Jo, wäge dem au. Jä, die hett denn ame scharf gschosse, aber de Chnocheflick hett gliich nüüt gfunde. Aber was hett de Blinddarm mit mim Chopfweh z tue?

Dr. Kummer: Sehr viel sogar. Nach miner Erfahrig strahlet de Darm bi gwüssne Lüüt in alli Regione uus.

Oskar: (*erstaunt*) Isch ned möglich.

Dr. Kummer: Doch doch, isch möglich.

Oskar: Aber wenn er doch blind isch.

Dr. Kummer: Ihre Darm cha jede Momänt platze, mir müend sofort operiere.

Oskar: Wenn?

Dr. Kummer: Grad jetzt. (*rufft*) Franziska!

Oskar: Aber Herr Dokter Chummer, Sie händ mich jo gar nonig untersuecht.

Dr. Kummer: Untersueche tuen ich mini Patiente erscht nach de Operation. Schliesslich isch das en Spezial-Klinik für besondere Fälle.

Franziska: (*erscheint*) Jo Herr Dokter?

Dr. Kummer: Franziska, tüend Sie mir sofort 20 Mililiter vom Narkosemittel „Träume süss“ vorbereite.

Franziska: Das für Churz- oder Langziitwürkig?

Dr. Kummer: (*beleidigt*) 20 Mililiter han ich gseit. Oder meined Ihr ich heig en Stund bis ich de Zapfe abschnitte ha.

Franziska: Entschuldigung. Aber geschter bi de Operation vom Herr Chüderli händ Ihr sogar en Bart gha bis Sie fertig gsi sind.

Dr. Kummer: De mit em Bart bin ned ich gsi.

Franziska: Ich weiss. Aber öichi Konkurrenz, de heilig Sankt Peterus. (*ab*)

Oskar: (*kleinlaut*) Herr Dokter, ich glaube mir tuets niene meh weh.

Dr. Kummer: Nur Geduld, Herr Schnäggebüehl, d Schmerze müend au einisch Pause mache. (*öffnet die Tür*) Bitte, sind so guet.

Oskar: Wo ane?

Dr. Kummer: Is Badzimmer, Hygenik hett im Spital Himmelrich erschti Priorität.

Oskar: A... a... aber ich ha doch nume Chopfweh.

Dr. Kummer: *(ruft)* Frau Babett !? *(dann wieder zu Oskar)* D Frau Babett isch i öisem Huus für d Suuberkeit vo öisne Rümlichkeit und Patiente verantwortlich.

Oskar: Aber ich ha doch scho badet.

Dr. Kummer: Wenn?

Oskar: S letscht Johr einisch.

Babett: *(erscheint mit weisser Schürze und grosser Bürste)*

Oskar: *(für sich)* Das isch jo die Putzhäx.

Babett: *(riecht)* Pfui! De stinkt jo wie nes vergornigs Träschfass. *(bugsiert Oskar unzimperlich aus dem Raum)* So, hopp i d Wösch. *(Oskar setzt sich zwar zur Wehr, aber es nützt nichts)*

4. Szene:

Karin, Franziska, Professor, Dr. Kummer

Karin: *(erscheint mit Blutentnahme-Röhrchen, welche sie nun richtig einordnet. Schmeckt an einem Röhrchen)* Schmöckt nach Schnaps. *(schaut auf Beschriftung)* Has doch dänkt, de Saft isch vom Herr Muggebüehl. Vo wem denn suscht. *(wieder anderes Röhrchen)* Und de schmöckt nach Chueh, wahrschiinlich en Buur. *(wieder anderes Röhrchen)* Und das isch sin Chnächt. Aber de hett unbedingt wieder hei welle, goh d Chöchin bade, dass sie denn sauber seig, wenn de Buur wieder hei chunnt.

Franziska: *(erscheint mit grosser Flasche Narkosemittel)* Soseli, do hett ich efängs einisch das Narkosemittel „Träume süss“ für de Herr Schnäggebüehl. Und do wär d Sprütze für d Infusion. Und was bruche mir suscht no? *(überlegt)*

Karin: Dänk es Mässer und e Schär, und nochli Fade zum zue schnurpfe.

Franziska: I öisem Spital wird ned gschnurpft sondern büetzt. Merked Öich das, Schwöschter Karin – was mached Sie überhaupt do. Ich ha doch die Bluetentnahmeprobe scho iigordnet.

Karin: Tuet mir leid. Aber wenn ich öppis dörf säge: Ihr händ die vom Buur und die vom Chnächt verwächslet.

Franziska: Jo und, es händ ämel beid die gliich Bluetgruppe.

Karin: Scho, aber de eint hett Schnaps im Bluet und de ander Bluet im Schnaps.

Franziska: Wo isch jetzt de Herr Schnäggebüehl. Ich muess ihn efängs für die Infusion für d Narkose vorbereite.

Karin: Nur ned so züigig, er isch glaub no im Bad und wird für d Operation zwäg gmacht.

Franziska: Denn hämmer jo no Zii. Ich ha s Gfüehl, mer sött de Herr Schnäggebüehl vorane no einisch richtig untersueche.

Karin: Werum jetzt das? De Herr Dokter Chummer hett ihn doch scho untersuecht.

Franziska: Ebe ned. Und zum andere chunnt im Herr Dokter Chummer sini Diagnose immer echli z spoot. Und de Herr Profässer Möckli isch überlaschtet – übrigens, wer hett im Herr Chratzli sis Magegschwür operiert?

Karin: Glaub de Herr Dokter Chummer.

Franziska: Immer de Herr Dokter Chummer. Dunkts öich ned au, de Herr Dokter Chummer machi öis langsam Chummer.

Karin: Aber tüchtig isch er.

Franziska: Frogt sich nur wie. Öppe wie bim Herr Chüderli... oder bim Guggelpeter, won er s falsche Bei amputiert hett.

Karin: Jo und. De hetts ämel wieder chönne ane montiere.

Franziska: Jo scho, aber verchehrt. D Zeche lueged jetzt hinde use.

Karin: Jä nu, jetzt muess er halt d Schueh hindertsi aallege. *(beide mit viel Akten und Operationsmaterial ab)*

Professor: *(erscheint gleichzeitig mit Doktor Kummer. Hält Karin zurück)* Frau Engel, wartet Sie no en Momänt. Sie chönd grad no gschwind es Protokoll mache vo miner Besprächig mit em Herr Dokter Chummer.

Karin: Gern, Herr Profässer. *(setzt sich)*

Professor: Übrigens, wüssed Ihr, dass es i öisem Spital flüügendi Müüs git.

Karin: Das isch mir neu.

Dr. Kummer: Doch doch, nach de hütige Evolutionslehr isch das möglich.

Professor: Stimmt Herr Chummer, won ich nämlich vorher dur de Spitalgarte gloffe bin, isch plötzlich e Muus z flüüge cho und isch diräkt vor mine Füesse glandet. Leider isch sie grad tod gsi.

Dr. Kummer: Die arm Muus.

Professor: Nämed Sie bitte Platz, Herr Chummer. (*genehmigt sich sein gewohntes Schnäpsli*)

Dr. Kummer: Danke Herr Profässer. Ich ha aber denn ned lang Ziit. (*setzt sich. Spielt in der Folge Überlegenheit aus*) Ich muess no d Pumpi vo de elektrische Härzchlappemaschine flicke, suscht reklamiert de Herr Stutz.

Professor: Hoffe sehr, dass er die Möglichkeit no hett.

Dr. Kummer: Sie chönd beruehigt sii, Herr Profässer, ich ha das Grät bereits bim Chaschper usprobiert. Übrigens, mer cha die Maschine au als Defibrillator benütze.

Professor: Wie gohts Ihne suscht, Herr Chummer?

Dr. Kummer: Guet Herr Profässer, sehr guet sogar. Und Ihne?

Professor: (*ignoriert die Frage*) Und im Herr Meier?

Dr. Kummer: Dem gohts no besser. Sogar no viel besser. Ich ha die Schär use gnoh, alles desinfiziert mit Bakteriepulfer, won ich übrigens au für de Chaschper bruche, und wieder zue büetzt. De Herr Meier verschlingt inzwüsche bereits wieder so langi Würscht... (*zeigt es an*) ...und ganzi Fueder Spaghetti und dezue ei Fläsche Wy um die ander, Marke „Ghei ned um“.

Professor: Öppis eso dörf nie meh passiere, merked öich das, Herr Dokter Chummer.

Dr. Kummer: Nie meh, Herr Profässer, gar nie meh. Und suscht würd ich denn die Schär scho zahle.

Professor: Es goht ned um die Schär, es goht um de guet Ruef vom Spital Himmelrich. Merked öich das.

Dr. Kummer: liverstande Herr Profässer, de guet Ruef isch s A und s O vo öisem Spital. Ich will gern min Teil dezue biiträge.

Professor: Denn müend Ihr öich aber um 180 Grad ändere, Herr Dokter Chummer.

Dr. Kummer: Gern Herr Profässer. Und wenn Sie irgendwie oder irgendwo es Problem händ, stohn ich Ihne natürlich zu 100 Prozänt zur Verfügig.

Professor: Jo, ich han es Problem. Und zwar mit Ihne, Herr Chummer!

Dr. Kummer: Ned ufrege, das isch ned gsund.

Professor: Wie chömed Ihr dezue, im Herr Schnäggebüehl welle de Blinddarm z entferne, wenn er doch scho lang entfernt worde isch?

Dr. Kummer: Die Vermuetig han ich ebe au gha, aber das wär denn scho uus cho bi de Operation.

Professor: (*ist ausser sich*) Herr Chummer, gits es eigentlich no. Händ Ihr öisches Staatsexame im Lotto gwunne!?

Dr. Kummer: (*kleinlaut*) Nei, be Ihne, Herr Profässer.

Professor: De Herr Schnäggebüehl hett doch anderi Problem, und ned es Medizinisches.

Dr. Kummer: Das gsehn ich ebe au eso. Mini Diagnose isch: Phantomschmerze, usgehend vonere vergangene Blinddarmoperation mit Usstrahlige in Chopf, in fortgeschrittenem Stadium.

Professor: (*atmet tief durch*) Usstrahlige in Chopf in fortgeschrittenem Stadium, das trifft für Sie zue, Herr Dokter Chummer.

Dr. Kummer: (*unbeirrt*) Ich weiss, Herr Profässer, mini Intelligänz isch tatsächlich einmalig. Do isch de Einstein vo Öschtrich nur en Bruchteil a mich ane.

Professor: Herr Dokter Chummer. De Albert Einstein selig isch vo Dütschland gsi und ned vo Öschtrich.

Dr. Kummer: Richtig Herr Profässer richtig, ich ha doch gwüsst, dass Sie sehr es grosses Bildigniveau händ. Mir zwöi passed würrklich guet zäme. (*erhobenen Hauptes ab*)

5. Szene:

Professor, Karin, Franziska, Dr. Kummer, Oskar, Babett

Professor: (*wischt sich den Schweiss von der Stirn*) En unmögliche Mönch, de Dokter Chummer. Ich glaube, ich fange jetzt denn aa spinne.

Karin: Söll ich das au schriibe, Herr Profässer?

Professor: Frau Engel, bitte en Schnaps!

Karin: (*bringt schnell ein Glas mit Schnaps*)

Professor: (*trinkt*) Heilige Sankt Fridolin, so hilf mir doch au. Ich gsehne glaub scho Sterne. Fridolin! Wo bisch?

Karin: De Fridolin isch momentan i de Ferie.

Professor: *(wird ohnmächtig)*

Karin: Herr Profässer! Isch öich ned guet? Herr Profässer!? *(fühlt ihm den Puls)* Das gseht aber gar ned guet uus. *(hört mit dem Stethoskop die Herztöne ab, welche immer leiser werden)* Tg... tg... tg... tg... tg... tg... Herr Profässer! Bitte... ned stärke. D Krankekasse zahlt jo alles. Bitte... *(schlägt nun Alarm mit Glocke. Macht Herzmassage)*

Dr. Kummer: *(klopft und kommt eiligst herein)* Sie händ glüüetet, Frau Engel. Chan ich öppis hälfe?

Karin: Ich würd au no froge. Sie gsehnds jo.

Dr. Kummer: *(untersucht in der Folge den Professor)* Herr Profässer!? *(keine Reaktion)* Herr Profässer!!?? *(keine Reaktion. Untersucht weiter)*

Oskar: *(aus dem Badezimmer. Man hört Wasser rauschen)* Hilfe! *(lacht und schreit durcheinander)* Das Wasser isch jo nass. Frau Babett, muess das würklich sii? Ich ha doch scho badet.

Babett: *(aus dem Badezimmer)* Jo, im letschte Heumonet vor eme Johr.

Dr. Kummer: *(seine Diagnose)* Ich has doch dänkt, de Herr Profässer hett en Härz-Rhythmus-Störig. Das düüetet uf es vorangehends Burnout-Syndrom hee. Typischi Zeiche vo Stress und Überarbeitig.

Karin: Schwafled jetzt no lang. Undernämed Sie gschiider öppis.

Dr. Kummer: Nume kei Ufregig. Zum Glück han ich mini Härzchlappe-maschine wieder in Betrieb. Früsch ab Service.

Karin: Und Ihr meined die funktioniert?

Dr. Kummer: Ich hoffes. Ich tue sie grad no gschwind bim Chaschper usprobiere. *(ab)*

Franziska: *(erscheint nun ebenfalls)* Was isch au do inne los. Isch öppis passiert?

Karin: De Herr Profässer isch ohnmächtig worde.

Franziska: *(erstaunt)* Isch ned möglich. Händ Sie ihn scho undersuecht?

Karin: De Herr Dokter Chummer meint, er heig en Härz-Rhythmus-Störig, zrug z führe uf es vorangehends Burnout-Syndrom, typischi Zeiche vo Stress und Überarbeitig.

Franziska: Und Sie glaubed das?

Karin: Keis Wort.

Franziska: Öise lieb Herr Dokter Chummer hett doch en Dachschade.

Karin: Jo, öppe en Ziegel wird ihm scho fehle.

Franziska: Ich wett ehner säge es Dutzed.

Karin: Sött mer ächt im Herr Profässer ned Fieber mässe?

Professor: *(röchelt laut)*

Franziska/Karin: *(setzen sofort wieder das Stehoskop an und machen Herzmassage)*

Franziska: Ich ghöre nüüt.

Karin: Ich au ned.

Franziska: Schnell, de Defibrillator!

Karin: De Herr Chummer bringt en grad. Er wott ihn nur no zerscht bim Chaschper usprobiere.

Franziska: Für das isch jetzt kei Ziit meh.

Karin: I dem Fall hol ich halt de bim Herr Stutz. *(will ihn holen)*

Franziska: Schwöschter Karin, Ihr chönd die Pumpi bim Herr Stutz jetzt ned ewägg näh, suscht stirbt er.

Karin: Es paar Minute wird er s wohl ohni möge ushalte. *(schnell ab)*

Franziska: *(macht mit der Herzmassage beim Professor intensiv weiter)* Herr Profässer, das chönd Ihr öis doch ned aatue. Dänked au a öisi Patiente, de Herr Chnöibüehler, de Herr Gantebei, de Herr Chüderli, nei, de ned, de isch jo geschter vom heilige Sankt Peterus abgholt worde. Aber de Herr Stutz und d Frau Pfund, und natürlich de Herr Schnäggebüehl vo Herisau.

Dr. Kummer: *(kommt eiligst herein)* Ich bin scho wieder do. *(setzt Defibrillator beim Professor an)* De Defibrillator vom Chaschper isch leider ned gange. Churzschluss. Denn han ich halt die Maschine vom Herr Stutz gno.

Franziska: Scho wieder de Herr Stutz. Immer de Herr Stutz. Also ich lehne jedi Verantwortig ab. Dänked au, wenn de Herr Stutz stirbt, und denn no im Spital Himmelrich.

Dr. Kummer: Denn chunnt er sicher in Himmel. *(will nun den Defibrillator einsetzen, doch er funktioniert nicht)* Cheibe Züüg, was isch denn jetzt scho wieder los.

Franziska: Villecht au en Churzschluss. I dem Huus händ jo all en Churzschluss. *(in diesem Moment gibt es Alarm. Akustisch und optisch. Schaut auf den Monitor)* Wieder de Herr Stutz! Sini Härzchlappe goht nümme zue.

Dr. Kummer: Denn söllede d Türe schletze.

Franziska: Jä so, jetzt chunnts mir in Sinn. De Defibrillator do goht nume bim Herr Stutz.

Dr. Kummer: Werum jetzt das?

Franziska: Gsehnd ihr s denn ned. Isch jo aagschriebe.

Dr. Kummer: Wo?

Franziska: Do!

Franziska/Dr. Kummer: *(lesen)* Funktioniert nur bei SVP Politiker. *(kann auch andere Partei sein oder weggelassen werden)*

Dr. Kummer: *(mit dem Defibrillator schnell ab)*

Franziska: Herr Profässer, es tuet mir jo leid, aber ich cha öich versichere: im Himmel obe gits kei SVP.

Oskar: *(macht sich wieder im Badezimmer mit seiner Wasserscheu bemerkbar)*

6. Szene:

Karin, Franziska, Professor, Dr. Kummer, Babett, Oskar

Karin: *(kommt eiligst mit Defibrillator herein)* Entschuldigung, es isch leider echli länger gange. Das Grät vom Herr Stutz isch nümme det gsi, denn han ich halt das vom Chaschper gno. *(will es dem Professor anschliessen)*

Franziska: Das isch jetzt scho z spoot. Müend das Züg gar nümme aahänke. De Herr Profässer isch scho bi de Ängeli.

Karin: *(erschrocken)* Was söll das heisse?

Franziska: Das er gstorbe isch... leider. *(weinen)*

Karin: De arm Profässer. Das hett er bis jetzt no nie gmacht.

Franziska: *(überlegt)* Momänt, es gäbt no en Möglichkeit. *(holt Flasche hervor)* Die Medizin isch nur für usserordentlichi Notfäll.

Franziska/Karin: *(lesen gemeinsam)* Tropfen zur letzten Hoffnung.

Karin: Aber denn zahlt d Versicherig jo ned.

Franziska: *(füllt die Spritze aus der Flasche auf)*

Karin: Entschuldigung Schwöschter Franziska, ich wott öich jo ned drii rede. Aber es brucht doch nur es paar Tropfe, stoht uf de Fläsche.

Franziska: D Dosierig machts uus... hett de Paracelsus scho gseit.

Karin: Und denn hett er no gseit: alle Dinge sind Gift und nichts ist ohne Gift.

Franziska: *(setzt die Spritze an)* In 30 Sekunde wüssed mir Bscheid. *(wartet ab, aber der Professor gibt kein Lebenszeichen von sich)* Nüüt. Eifach nüüt. De Profässer isch tod.

Franziska/Karin: Muustod. *(weinen)*

Karin: Geschter de Herr Chüderli und hüt de Herr Profässer.

Franziska: *(während sie aufräumt)* Jä nu, mit Verluscht muess mer rächne.

Karin: Isch de Herr Schnäggebüehl immer no im Bad?

Franziska: Allwäg scho. Bis de suuber isch bruchts Geduld.

Karin: De hett mer au gschiider i d Wöschmaschine ine gheit.

Professor: *(gibt plötzlich wieder Lebenszeichen von sich, indem er röchelt)*

Karin: *(aufgeregt)* De Herr Profässer! *(setzt schnell wieder Stethoskop an)* Ghöred ihr, im Profässer sis Härz schloot wieder. *(der Herzschlag des Professors wird nun ganz langsam immer schneller und lauter)*

Franziska: *(hört ebenfalls mit dem Stethoskop)* Tatsächlich...

Karin: De Herr Profässer chunnt wieder zrugg.

Franziska: Wo dure hetti er denn au suscht welle.

Dr. Kummer: *(kommt strahlend wieder zurück)* Ihr wärdeds ned für möglich halte: im Herr Stutz sin Motor funktioniert wieder. *(setzt den Defibrillator und dann das Stethoskop beim Professor an. Stellt zufrieden fest)* Und im Herr Profässer sini Pumpi foht glaub au wieder aafoh chlappere.

Franziska: Kunschtstück, die isch jo gar ned kaputt gsi.

Dr. Kummer: Unterschätzed Sie mini Fähigkeite ned, Schwöschter Franziska. De Herr Profässer isch scho vor de Himmelstür gstande. Aber ich ha ihn chönne stoppe. Er macht vo Minute zu Minute Fortschritt, dank miner spezielle Behandlig.

Franziska: Müend jetzt gar ned plagiere. Ihr sind jo au gschuld, dass es so wiit cho isch bim Herr Profässer. Dank öichere Spezialbehandlig.

Dr. Kummer: *(unbeirrt)* Genau... ohni die würd im Spital Himmelrich kein Mönsch überläbe.

Franziska: *(sarkastisch)* Gratuliere, Ihr chömed sicher no einisch de Nobelpriis über.

Dr. Kummer: Jo, de wär scho lang fällig. *(schraubt am Defibrillator herum. Währendessen setzt Babett gut hörbar ihren Staubsauger wieder in Betrieb)*

Karin: Oha, de Herr Schnäggebüehl hett meini fertig badet, de Babett ihre Motor laufft wieder.

Dr. Kummer: *(schraubt weiter bis Funken sprühen. Ein Knall und das Licht erlöscht, gleichzeitig stellt der Staubsauger ab. Er arbeitet seelenruhig mit Taschenlampe weiter)*

Karin: Mir händ kei Strom meh.

Franziska: Jo, das gsehn ich au.

Karin: Sicher ned ohni Liecht. Zum Glück hämmer no es Notstromaggregat.

Franziska: Denn schaltets aa, suscht stirbt de Herr Profässer gliich no.

Karin: *(nach einem Moment)* Goht au ned.

Alarm: *(nun setzt die optische und akustische Alarmanlage ein. Der ganze Raum wird in gespenstisches Licht gehüllt)*

Professor: *(röchelt)* En Schnaps!

Babett: *(kommt hastig vom Bad)* Was händ ihr ächt wieder knuuschtet. Ich ha kei Strom meh.

Karin: Mir au ned... und de Herr Profässer sött doch unbedingt Pfuus *(Strom)* ha.

Professor: Nei, en Schnaps!

Babett: *(kommt dazwischen)* Isch doch keis Problem, ich will ihm jetzt scho Pfuus gäh. *(beugt sich über den Professor und macht Mund zu Mund Beatmung. Aber keine Reaktion. Darauf zu den Herumstehenden)* Lueged doch ned so blöd. Mini Methode hett ebe en Verzögerigszünder, irgend einisch chunnt er denn scho wieder z grochse.

Franziska: *(zu Kummer)* Und Sie, Herr Dokter Siebemolschlau, Sie wüssed doch suscht immer alles.

Dr. Kummer: Nur en Momänt. Es goht nümme lang und denn chan ich d Sicherig wieder ine schruube.

Oskar: *(betritt in Unterhosen den Raum)* Ich glaube es hett e Sicherig putzt.

Babett: Für was bruched Ihr ächt en Sicherig.

Oskar: Für de Föhn dänk... zum mis Toupee tröchne. *(wieder ab)*

Dr. Kummer: Achtung! *(während er die Sicherung wieder einschraubt)* Und Doktor Kummer sprach: es werde Licht. *(in diesem Moment gibt es einen Knall und das Licht funktioniert wieder)*

Professor: *(erhebt sich ganz langsam und richtet sich dann ganz auf)*

Alle: Es Wunder...!

Professor: *(stellt sich vor Babett)* Frau Babett, uf die Beatmig vo Ihne chan ich denn in Zuekunft guet verzichte. *(genehmigt sich wieder ein Schnäpschen, geht raus)*

Babett: *(folgt ihm, im Abgehen)* Danke... und ich uf öichi Schnapsfahne au.

Dr. Kummer: So wartet Sie doch, Herr Profässser! *(ebenfalls ab)*

Schwarzblende

7. Szene:

Franziska, Karin

Franziska: Eso chas eifach nümme wiiter goh. Öise Assistänzarzt, de Herr Dokter Chummer, isch so nümme tragbar. Er macht ein Pfuschi um de ander.

Karin: Eso schlimm isch es jetzt au wieder ned.

Franziska: Ned schlimm!? Und denn de Herr Chüderli?

Karin: Aber das isch doch en Betriebsunfall gsi.

Franziska: Und de Herr Chnöibüehler und de Herr Gantebei, de Herr Chratzli und de Herr Stutz.

Karin: Die sind ämel all uf em Wäg zur Besserig.

Franziska: De Herr Stutz ebe ned. Dem sini Hätzchlappe macht uf und zue wenn sie grad wott. Und wenn denn erscht no de Biiswind chunnt und de Föhn zäme gheit, denn schloht sin Puls mängisch uus wien es wilds Ross.

Karin: Jo und, irgendwo muess dänk de Herr Dokter Chummer sini Hätzchlappe-Maschine au usprobiere.

Franziska: Um Himmelswille, für söttig Experimänt hett er doch sin Chaschperli.

Karin: Scho, aber de hetts ebe ned möge verliide. De liit uf de Intensivstation. *(plötzlich blinkt irgendwo rote Lampe und Alarm setzt ein)*

Franziska: *(überrascht)* De Herr Stutz! Sini Hätzchlappe-Maschine spuckt wieder einisch.

Karin: Scho wieder.

Franziska: Jo, scho wieder. De Chummer wird wieder dra ume knüüblet ha. *(schnell ab)*

Karin: De Chummer isch halt echli en Chnuschtli. *(nimmt es gemütlich)* Irgend einisch vergönd dem denn die Faxe. *(schlendert ohne Eile hinterher)*

8. Szene:

Professor, Babett, Oskar

Babett: *(kommt herein und bemüht sich am Sicherungskasten, so dass richtig Funken sprühen)*

Professor: *(kommt mit Oskar herein, sieht Babett)* Jä so, Ihr sind do. Isch öppis passiert?

Babett: *(unfreundlich)* Es hett en Sicherig putzt.

Professor: Scho wieder. Und uf wellere Abteilig?

Babett: Uf de Intensivstation dänk.

Professor: Denn schruubed Sie en anderi ine.

Babett: Bin jo dra.

Professor: Und werum hetts die Sicherig putzt?

Babett: Werum ächt, dänk will sie nüüt wärt isch. Min Staubsuuger brucht ebe Pfuus, föiftuusig Watt, im Sparmodus. Adie! *(ab)*

Professor: *(ist etwas perplex ob dem Verhalten von Babett, obwohl er sich das eigentlich gewohnt ist)* Nämед Sie bitte Platz ,Herr Schnäggebüehl.

Oskar: *(will auf dem Stuhl des Professors Platz nehmen)*

Professor: *(weist Oskar freundlich zurecht)* Bitte lieber do, wenn Sie wänd so guet sii. Also, Herr Schnäggebüehl, es tuet mir zwar leid, aber Sie sind cherngsund. Alli Undersuechige und Tescht sind negativ verlaufe. Das heisst: sie chönd mindeschtens 120 Jahr alt wärde.

Oskar: Aber bis denn bin ich doch scho lang gstorbe.

Professor: Sind Ihr ganz ellei? Kei Verwandti oder suscht öppis Liebs?

Oskar: Joo... en Schatz han ich einisch gha, s Berteli. I de hindere Geissmatt z Herisau hett sie gwohnt. Es liebs Cheibeli säg ich öich, die hett genau gliich tickt wien ich. Wenns mir einisch irgendwo weh gmacht hett, hetts ihre det au weh gmacht. Und wenns mir einisch niene weh gmacht hett, denn hetts ihre det au niene weh gmacht. Und denn händ mir amigs eso Freud gha, dass mir zäme badet händ, ellei tuen ich halt ned so gern... *(dann strahlend)* ...und nochane simmer mitenand is Bett und...

Professor: *(unterbricht ihn)* ...Eso genau wott ich s doch gar ned wüsse.

Oskar: ...und sind grad iigschlofe.

Professor: Wieso wänd Sie unbedingt chrank sii?

Oskar: Wer seit denn, wott. Wenns eim dänk a allne Ort weh tuet, isch mer dänk chrank oder. Froged nume de Dokter Chummer.

Professor: Immer de Dokter Chummer. De Dokter Chummer isch doch no i de Usbildig, im Praktikum, verstönd Sie Herr Schnäggebüehl. De hett vo komplexe Zämehäng leider no kei Ahnig.

Oskar: Händ Ihr en Ahnig, Herr Profässer. De Herr Dokter Chummer hett magischi Chräft. De seit: es werde Licht, und scho hämmer die reinschti Feschtblüüchtig. Stimmt doch, oder Herr Profässer?

Professor: *(atmet tief durch)* Ich gsehne scho, Ihr sind doch tatsächlich chrank, und zu allem ane no unheilbar.

Oskar: Ebe gälled Sie. Isch es eso schlimm?

Professor: No viel schlimmer. S Vertraue vom Patient zum Arzt isch eini vo de wichtigschte Vorussetzige zu siner Heilig. Das weiss ich us miner langjährige Erfahrig.

Oskar: Jä, sind Sie au chrank?

Professor: *(ignoriert die Frage)* Ich wirde sie jetzt an Herr Dokter Chummer überwiise. *(mit Hinterton)* Er hett jo es grosses Wüsse gsammet mit sim Chaschperli.

Oskar: Jo aber, de Chaschperli liit doch uf de Intensivstation.

Professor: Ebe gsehnd Sie. *(erhaben ab)*

Oskar: Was hett er jetzt? En komische Mönsch, i dem Spital muess es eim jo ablösche. *(öffnet die Tür und will hinaus. Gleichzeitig hört man den Staubsauger von Babett, der plötzlich abstellt, und gleichzeitig löscht wieder einmal das Licht. Alles blinkt rot. Alarm!)*

9. Szene:

Babett, Oskar

Babett: *(erscheint mit Taschenlampe, er fuchtelt an den Sicherungen herum)* Jetzt hetts sogar no d Hauptsicherig use tätscht. *(holt andere Sicherung hervor)* Zähtuusig Watt! *(und schraubt sie ein)* Und es werde Licht. *(und das Licht brennt wieder und der Staubsauger läuft)* Hä, was diese cha, chan ich au.

Oskar: *(streckt seinen Kopf schüchtern hinter einer Kommode hervor. Hüstelt)*

Babett: *(überrascht)* Was mached denn Ihr do?

Oskar: Warte.

Babett: Uf wer?

Oskar: Uf diese.

Babett: Uf welle diese?

Oskar: Au diese wo cha Liecht mache.

Babett: Was fehlt öich überhaupt?

Oskar: Ich weiss es au ned. Mini Chranket seig unheilbar, hett de Profässer gseit.

Babett: Äch was, de chunnt doch ned drus. De weiss jo no weniger als diese.

Oskar: Welle diese?

Babett: Ebe diese.

Oskar: I dem Fall meined mir de gliich.

Babett: Welle?

Oskar: Ebe de mit de magische Chräft wo cha Liecht mache wenss dunkel isch.

Babett: Chan ich dänk au. *(geht hinaus, startet den Staubsauger und zerrt ihn in den Raum hinein. Schraubt die Sicherung heraus. Staubsauger stellt ab und das Licht erlöscht gleichzeitig. Schraubt neue Sicherung ein) Fünfzähtuusig Watt. (und das Licht brennt und der Staubsauger läuft wieder. Arbeitet weiter als wäre nichts geschehen)*

10. Szene:

Dr. Kummer, Oskar, Babett, Karin

Dr. Kummer: *(erscheint selbstsicher und gut gelaunt. Drückt ohne Worte den Knopf des Staubsaugers, so dass dieser abstellt)*

Babett: *(macht komisches Gesicht, wobei die Szene sich nochmals wiederholt. Macht dann trotzig mit dem Staublappen weiter. Hört mehr oder weniger diskret mit)*

Dr. Kummer: So Herr Schnäggebüehl, nähmed Sie bitte Platz. *(Oskar setzt sich brav)* De Herr Profässer hett Sie a mich überwiese. Das macht er immer, wenn er nümme wiiter weiss. Wie gohts Ihne suscht eso?

Oskar: Ned guet, gar ned guet. Das cheibe Grindweh, wüssed Sie. De Herr Profässer Möckli hett gseit, ich seig unheilbar chrank.

Dr. Kummer: Bi mir isch nüüt unheilbar. Ich bin en Kapazität, es medizinisches Wunder, wos all tuusig Jahr nur einisch git.

Oskar: *(ungläubig)* All tuusig Jahr...?

Babett: *(für sich)* Hä, de Schmarre wo de wieder verzellt.

Dr. Kummer: Frau Babett, chönd Sie ned amene andere Ort abstaube.

Babett: Momol, chönnt ich scho... *(für sich)* ...wenn ich wett. *(macht einfach weiter und hört unauffällig mit)*

Dr. Kummer: Herr Schnäggebüehl, wie stohts eigentlich mit Ihrne private Verhältnis? Sind Sie ghürote oder ledig.

Oskar: Jo also, s Mizeli han ich no, aber die goht immer uswärts go ässe. Debii hetts doch deheime so viel Müüs.

Dr. Kummer: Ich meine, händ Sie en Frau?

Oskar: Jetzt frogst de au no – jo, s Berteli vo de hindere Geissmatt meined Sie dänk, die hett au e Chatz gha. Aber die isch mir ab, die cheibe Täsche.

Dr. Kummer: D Chatz?

Oskar: Nei, s Berteli dänk. Do han ich halt e keini meh welle. Am Afang flattierets, und en Tag spööter verchräblets eim de Grind.

Dr. Kummer: Das hett Ihri Frau gmacht?!

Oskar: D Chatz dänk!

Dr. Kummer: Und jetzt wänd Sie kei Frau meh?

Oskar: Momoll, wette scho. Aber es hett keini meh aabisse.

Dr. Kummer: E so en schöne flotte Maa, und keini biisst aa... (*übertreibt natürlich gewaltig*)

Oskar: Jo gälled. Cha mer fascht ned begriffe.

Dr. Kummer: (*wiegt ab*) Villecht müesst mer no es paar Korrekture mache.

Oskar: Wo?

Dr. Kummer: Jo nüüt Grosses. Villecht do echli und do no es bitzeli, und do au nochli. D Ohre chönnt mer eigentlich lo stoh.

Oskar: (*erstaunt*) Nume d Ohre?

Dr. Kummer: Ussert Sie wetted die au no ersetzt ha.

Oskar: Ich meine, so en wüeschte Cheib bin ich ämel ned, dass es do eso viel z flicke git. (*dann bestimmt*) Und d Ohre bliibed wo sie sind. Jawohl!

Dr. Kummer: Herr Schnäggebüehl, nur ned ufrege, es sind doch alles nume Details. Ich bin ebe vielsiitig, bsunders i de Chirurgie. Ich ha scho ganzi Teili usgwächslet, zum Biispiel bim Chaschper.

Oskar: Jo was. Aber ich ha gmeint, de seig gstorbe.

Dr. Kummer: Ebe leider. Aber mini magische Chräft sind so starch, dass ich ihn zu jeder Ziit wieder cha zum Läbe erwecke.

Oskar: (*erstaunt*) Was? Das chönd Sie?

Dr. Kummer: De Dokter Chummer chan alles. Also, wie händ mer s jetzt mit de Ohre? Kunststoff, Keramik oder Plastik?

Oskar: Aber ich bin doch wäg mim Grindweh do und ned zum Teili uswächsle.

Dr. Kummer: Das isch jo genau de Punkt. Wenn ich die Chliinigkeite korrigiert ha, händ ihr ab sofort kei Chopfweh meh. Das isch wie weg zauberet. Und wenn ihr kei Chopfweh meh händ, denn strahled Sie wie de Vollmond inere Vollmondnacht am Sternehimel. Sie wärded wieder jung. Und ich cha ihne versichere, d Meitli laufed Öich noche wie jungi Geissli uf de Brutschau.

Oskar: (*voller staunen*) Sicher?

Dr. Kummer: (*erhebt sich*) Bitte Herr Schnäggebüehl, sind so guet.

Oskar: (*ist komplett perplex*) Wo ane?

Dr. Kummer: In Vorbereitigsruum für de bevorstehend chirurgisch Igriff.

Oskar: Muess das wüchlich sii?

Dr. Kummer: Jo leider. S Spital Himmelrich isch bekannt für sini gross Verantwortig. Sie verlönd de Platz nur in iiwandfreiem Zuestand. Drum muess ich wüsse wie schwer Sie sind, wäg de Narkose. Was für en Bluetgruppe Sie händ, im Fall dass ich müesst en Bluettransfusion iileite. Und natürlich, wer dass mer müesst benachrichtige wenn... jo, Sie wüssed jo scho. Händ Sie Erbe?

Oskar: Werum jetzt das?

Dr. Kummer: Jo, nur im Fall der Fälle, falls öppis schief gieng. Aber Sie chönd ganz unbesorgt sii, ich ha das im Griff. Jede viert überstoht die Operation.

Oskar: (*schaht ganz irritiert den Doktor an*) Jo... villecht s Berteli vo de Geissmatt. Aber die isch ebe usgwanderet, is Entlebuech, zumene Buur. Die Lüüt det seiged schiints hoorlos und d Chüeh heiged kei Hörner, han ich ghört säge.

Dr. Kummer: *(plötzlich klingelt sein Natel)* Dokter Chummer... Franziska, chan ich öppis hälfe?... Was säged Ihr do!? Im Herr Stutz sini Hätzchlappe macht nümme zue? Jetzt mache mir denn bi dem en Türeschletzer ane... jo jo, tüend Sie eifach öppis druf legge bis ich chume, vo mir us es Glättiise. Sie müend eifach vorane de Stecker use zieh... jo jo, ich chume grad. *(legt auf)* Also Herr Schnäggebüehl, Sie händs ghört, im Herr Stutz sini Hätzchlappe macht wieder einisch Problem. Ich erwarte sie inere halb Stund für d Vorbereitig für de chirurgisch ligriff. *(will gehen)*

Oskar: Momänt Momänt, ihr überrenned mich jo richtig. Und wie chumm ich denn hei nach dem chirurgische ligriff.

Dr. Kummer: Do mached Sie sich keini Sorge. Entweder wie Sie cho sind, oder denn mit ere schwarze Limousine... d Marke Mercedes. *(will wieder gehen)*

Oskar: Stopp stopp! Ich verzichte glaub lieber uf die Bluettransfusion. Es muess mir denn ned gliich goh wie im Pumperniggel-Sepp vo de hindere Egg. Dem händs au so ne Bluetfusion gmacht, wahrschiinlich vomene Säuli.

Dr. Kummer: *(erstaunt)* Vomene Säuli??

Oskar: Jo, vomene Säuli. Uf jede Fall hett er vo det ewegg es hormonells Problem gha.

Dr. Kummer: *(begeistert)* Intressant intressant.

Oskar: Intressant säged Sie dem, wenn de arm Tropf nach dere Fusion plötzlich es gringlets... *(halblaut ihm ins Ohr sagend)* ...Schwänzli gha hett.

Dr. Kummer: *(wieder klingelt sein Telefon. Hört und gibt Antwort)* Jo, ich chume grad. *(dann zu Oskar)* Inere halb Stund. Ich schicke grad no d Schwöschter Karin verbii, dass Sie no chönd unterschriibe, bevor ich die Reperatur mache. Isch übrigens nur es Detail. *(schnell ab)*

Oskar: *(nachdenklich)* Werum jetzt unterschriibe?

Babett: *(aus dem Hintergrund)* Werum ächt au. Dänk wenn Sie im Druckli inne hei chömed.

Oskar: *(überrascht)* Ich ha gemeint Sie putzed.

Babett: Tuen ich au, aber mängisch isch guet, wenn mer au no anderi Intresse hett.

Oskar: Chume ned noch.

Babett: Villecht han ich es Rezäpt gäge öiches Grindweh... und das ohni Reperatur.

Oskar: Aber ohni die Reperatur chan ich ned do bliibe.

Babett: Was ächt ned. (*wird zutraulich*) Irgendwo lödelets doch immer.

Oskar: Chönd Sie au danke. Ussert im Grind obe lödelets bi mir niene, ich bin denn no fit und zwäg. Ich spalte no drüü Chlafter Holz am Tag und schleike siebe Heuballe de Bärg duruuf... und das ohni Muni oder Traktor. Drum han ich au söttig starchi Ärm.

Babett: Jo jo, fascht wie de Willhelm Tell.

Oskar: Gälled, das sind ebe Muskle vomene Bärgbuur. Die gits nur vom chrampfe und mälche.

Babett: Ich weiss, und vom Heuballe träge und Holz spalte.

Oskar: Drüü Chlafter, all Tag.

Babett: Drum händ Sie doch so Chopfweh.

Oskar: Nümme lang. Diese do mit de magische Chräft erwartet mich inere halb Stund. Denn macht de schiints so en chirurgische ligriff.

Babett: Aber das tuet doch weh.

Oskar: Aber ned bi mir. (*prahlend*) Ich bin tapfer...

Babett/Oskar: ...wie de Willhelm Tell.

Oskar: (*kleinlaut*) Und suscht chan ich mich jo uf die magische Chräft vom Herr Dokter Chummer verloh.

Babett: Hä, magischi Chräft, dass ich ned lache. De Kurpfuscher söll doch mit sim Chaschperli spiele.

Oskar: Goht ned, de isch scho de Jordan, schiints.

Babett: De hett ihm jo efängs bald all Dröht zum Buuch uus grisse.

Oskar: Ehm... was hetted Sie denn für es Rezäpt?

Babett: Ganz es guets, und erscht no es chüschtings (*lecker*)... wie wärs jetzt, wenn mir zwöi würded fusioniere?

Oskar: Fusioniere? Ich chume ned noche.